



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

Internationale Konferenz



Zur Bildungssituation von Roma in (und aus) Südosteuropa: Anspruch und Wirklichkeit

Bonn, 24. und 25. September 2013



Konferenzort

Deutsche Welle, Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn, Gremiensaal

Konferenzleitung

Sonja Schüler, Lehrstuhl für Sozialanthropologie, Universität Freiburg (Schweiz)

Verica Spasovska, Leiterin Mittel-/Südosteuropa, Deutsche Welle, Bonn

Konferenzsprachen

Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

Konferenzinformation / Hintergrund

„Armutseinwanderung“ aus Südosteuropa in die westeuropäischen Länder und mit ihr einhergehende neue Herausforderungen für die Zielländer sowie auch für die Europäische Union haben die prekäre Situation der Roma erneut ins Bewusstsein der europäischen Öffentlichkeit gerückt. Der Großteil der Angehörigen dieser größten transnationalen Minderheit Europas lebt sowohl in ihren Herkunfts- als auch in den Zielländern in Armut und schwierigen Wohnverhältnissen. Maßgeblich erschweren eklatante Bildungsdefizite die Einbindung in den Arbeitsmarkt und damit die Chance auf eine grundlegende Verbesserung ihrer Lebenssituation.

Die Angleichung der Lebenschancen der Roma stellte eine Priorität der Beitrittspartnerschaften zwischen der EU und den neuen Mitgliedstaaten der ersten und zweiten Osterweiterungswelle dar. Im Kontext der europäischen Integration rückte diese Forderung verstärkt auf die Agenda internationaler Organisationen und Institutionen wie der Weltbank und des Open-Society-Stiftungsnetzwerks, wobei die Verbesserung der Bildungssituation einen Schlüsselaspekt darstellt. Im Februar 2005 hatten Vertreter der Regierungen von acht mittel- und südosteuropäischen Staaten in Sofia das bevorstehende Jahrzehnt zur „Dekade der Roma-Inklusion“ erklärt. Das war die erste länderübergreifende Initiative zur Verbesserung der Lebensbedingungen dieser Volksgruppe, die auf einen Zeitraum von zehn Jahren angelegt war. Angestoßen wurde das Projekt durch das Open-Society-Institut und die Weltbank. Zu den Unterstützern zählen supranationale Institutionen wie die Europäische Kommission, die OSZE und der Europarat. Noch im gleichen Jahr wurde mit internationaler Unterstützung im Rahmen der „Dekade der Roma-Inklusion“ der „Roma Education Fund“ mit der Aufgabe der Förderung politischer und zivilgesellschaftlicher Maßnahmen zur Überbrückung



eklatanter Unterschiede im Bildungsniveau von Roma und der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft eingerichtet.

Im Juni des vergangenen Jahres hat der Europäische Rat einen „EU-Rahmen für nationale Roma-Integrationsstrategien bis 2020“ verabschiedet. In dem Dokument, das auf den Prinzipien der „Dekade“ beruht, forderte die Kommission von den Mitgliedsstaaten die Entwicklung von Strategiepapieren, die auf den vier Integrationszielen Wohnen, Gesundheitswesen, Bildung und Erwerbswesen gründen. Supranationale Institutionen fordern die Einzelregierungen immer wieder explizit zum Handeln auf, da die primäre Verantwortung für die Angleichung der Lebenschancen benachteiligter Minderheiten – auch im Prozess der fortschreitenden europäischen Integration – letztendlich die nationalen staatlichen Institutionen tragen.

Im Dezember 2008 hatte die Südosteuropa-Gesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Welle im Rahmen einer internationalen Konferenz mit dem Titel „Roma – (Südost-) Europas unbekannte Minderheit“ die Zielsetzung verfolgt, einen allgemeinen Einblick in Charakteristika der sozioökonomischen Situation breiter Segmente der Roma-Bevölkerung in Staaten der südosteuropäischen Region zu vermitteln und ein Forum zur kontroversen Darstellung und Diskussion vorhandener und zukünftiger nationaler wie internationaler Problemlösungsansätze zu bieten. Im Rahmen des hier vorgeschlagenen Konferenzprojekts soll der Frage nach dem konkreten Umsetzungsprozess politischer Handlungsvorgaben der „Dekade der Roma-Inklusion“ in einem einzelnen Politikfeld, dem Schlüsselbereich der Bildung, nachgegangen werden. Denn der Bildungsaspekt bestimmt maßgeblich die innerhalb der Roma-Bevölkerung verbreitete Armut- und Marginalitätspolitik und noch immer existieren erhebliche Bildungsdefizite innerhalb der Roma-Bevölkerung im erweiterten EU-Raum, trotz zahlreicher Strategiepapiere, die durch Wissenschaftler, politische Handlungsträger, Nichtregierungsorganisationen und supranationale Institutionen verabschiedet wurden.

Die Konferenz will unter aktiver Mitwirkung u. a. von Vertretern nichtstaatlicher Vereinigungen und Verbände, supranationaler und einzelstaatlicher Institutionen, von Wissenschaftlern, Mediatoren und Journalisten – Roma wie Nicht-Roma – vor allem folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Schlüsselprobleme lassen sich in Bezug auf die Roma-Minderheit in den unterschiedlichen Bildungssystemen erkennen?
- Was bewirk(t)en Integrationsstrategien und -projekte von staatlichen, nicht-staatlichen und supranationalen Organisationen?
- Welche Wirkung haben finanzielle Ressourcen und wie werden diese eingesetzt?
- Lassen sich Handlungs- und Problemlösungsansätze formulieren, die dazu beitragen könnten, die diskutierten Schlüsselprobleme anzugehen?



Programm

Dienstag, 24. September 2013

14.30 Uhr *Eröffnung und Begrüßung*

Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle, Bonn

Heinz-Jürgen Axt, Prof. em., Vizepräsident der Südosteuropa-Gesellschaft, Duisburg

Grüßwort/Videobotschaft

Viviane Reding, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission;
EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft, Brüssel

Impulsreferate

15.00 Uhr Als Roma zwischen zwei Welten – Ein Erfahrungsbericht

Nizaqete Bislimi, Rechtsanwältin und Romni aus dem Kosovo, Essen

15.15 Uhr Bildung als Schlüsselaspekt der Lebenssituation von Roma in der sich erweiternden Europäischen Union: Charakteristika und Tendenzen

Olivier Peyroux, Soziologe, Experte für Roma und Menschenrechte, Paris

15:30 Uhr Zur Lebenswirklichkeit der Roma in Bulgarien und Serbien. Wie aus Bürgern Zigeuner gemacht werden.

Romeo Franz, Vorsitzender der Bildungs- und Kulturinitiative der Sinti & Roma, Bundestagskandidat B90/GRÜNE, Ludwigshafen

Moderation:

Verica Spasovska, Leiterin Mittel-/Südosteuropa, Deutsche Welle, Bonn

15.45 Uhr *Kaffeepause*

16.15 Uhr **Panel I: Schlüsselprobleme der Roma in den Bildungssystemen: Segregation und Armut**

TV-Bericht „Die Brückenbauerin – eine junge Deutsche unter Roma“
(DW)



Ilona Tomova, Professorin, Institute for Population and Human Studies, Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia

Florin Fleican, Ministerium für Nationale Bildung, Generaldirektion Bildung in Minderheitensprachen, Bukarest

Barbara Lochbihler, MdEP, Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses im Europäischen Parlament, Straßburg / Brüssel

Moderation:

Hansjörg Brey, Geschäftsführer, Südosteuropa-Gesellschaft, München

17.45 Uhr *Diskussion*

18.15 Uhr *Empfang*

Mittwoch, 25. September 2013

9.15 Uhr **Panel II: Strategien der Integration: Staatliche Institutionen und Nichtregierungsorganisationen**
Audio-Slide-Show „Ein Tag in der Roma-Schule in Asenovgrad“ (DW)

Tzvetana Eugenieva, Juristin, u. a. Koordinatorin des Projekts „Integration der Romakinder aus der Vidin-Region“, Roma-Organisation DROM, Vidin (Bulgarien)

Igli Totozani, Ombudsmann in Albanien, Institucioni Avokatit te Popullit, Tirana

Erika Csovcics, ehem. Lehrerin, Ghandi High School, Pécs

Moderation:

Michael Martens, Korrespondent, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Istanbul

10.30 Uhr *Kaffeepause*

10.45 Uhr **Panel III: Finanzierung und Monitoring von Roma-Bildungsprogrammen**

Cristina Grigore, Projektmanager Roma-Zentrum „Amare Rromentza“, Bukarest



Nadir Redzepi, Projekt-Manager, Open Society Foundations;
Vorstandsmitglied, Roma Education Fund Switzerland; Budapest

Suzana Čepo, „Edukativni centar Roma“, Subotica (Serbien)

Moderation:

Petra Bläss-Rafajlovski, ehem. Vizepräsidentin des Deutschen Bundesrats, Mitglied des Präsidiums der Südosteuropa-Gesellschaft, Berlin

12.30 Uhr *Mittagspause*

13.30 Uhr **Panel IV: Bildungsarbeit – eine europäische Aufgabe:
Das Beispiel Deutschland**

TV-Bericht „Zwischen zwei Welten: ein Roma-Mediator in Deutschland“
(DW)

Daniel Strauß, Vorsitzender des Landesverbandes Deutscher Sinti
und Roma Baden-Württemberg, Mannheim

Elisabeth Pater, Leiterin, Kommunales Integrationszentrum Stadt
Duisburg

Bosiljka Schedlich, Geschäftsführerin, südost Europa Kultur, Berlin

Nedjo Osman, Deutsche Welle, Bonn

Moderation:

Robert Schwartz, Rumänisch-Redaktion, Deutsche Welle, Bonn

15.00 Uhr *Kaffeepause*

15.30 Uhr **Podiumsdiskussion: „Bildungsförderung für Roma im erwei-
terten EU-Raum – Handlungsoptionen und Kontroversen“**

Videobotschaft

Livia Járóka, MdEP, Straßburg / Brüssel

Es diskutieren:

Enerida Isuf, Antidiskriminierungskommissarin beim Oberbürger-
meister von Tirana

Thomas Münch, Leiter Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände,
Fachhochschule Düsseldorf



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

Joachim Brenner, Geschäftsführung, Förderverein Roma e. V.,
Frankfurt am Main

Moderation:

Klaus Brill, Korrespondent, Süddeutsche Zeitung, Warschau

16.30 Uhr *Ende der Konferenz*